

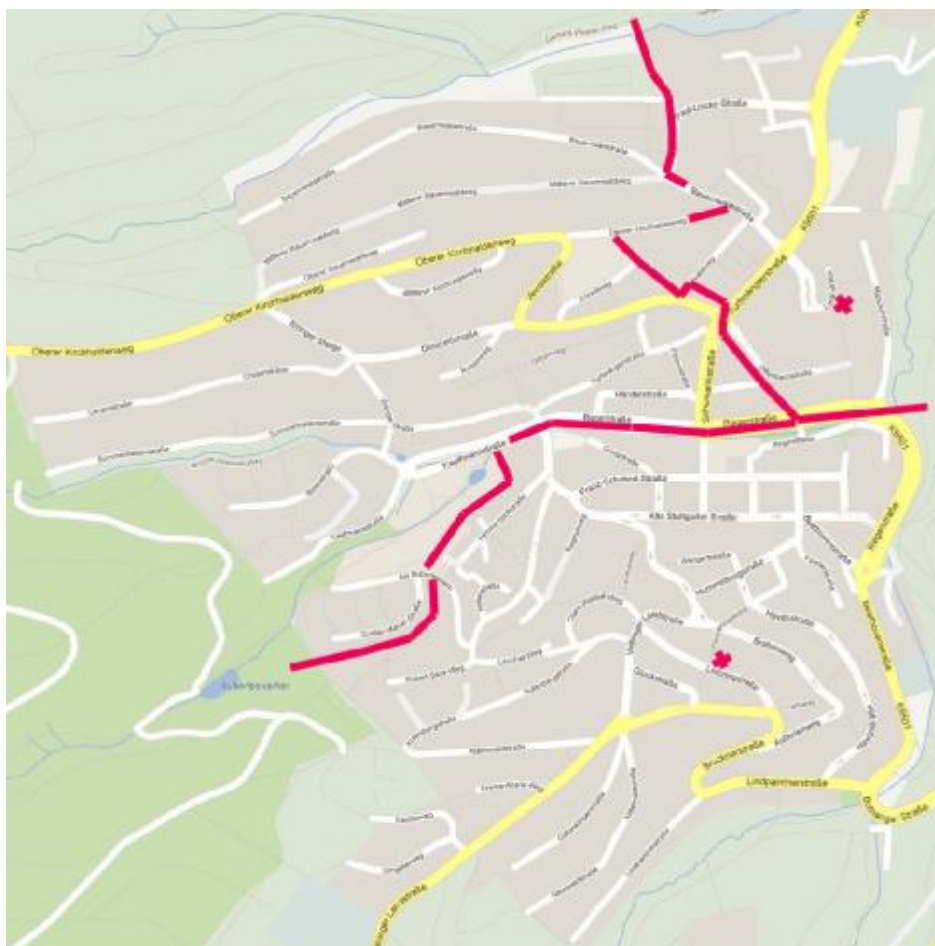
Standortumfrage: Eine Nachlese

Im Juli fand in unserer Gemeinde eine Umfrage zu unseren beiden Kirchengebäuden statt. Diese Befragung hatte keine rechtliche Bedeutung, für die Gemeindemitglieder bestand aber die Gelegenheit, sich zur Frage, welche Kirche sie für ihre Gottesdienstbesuche bevorzugen, zu äußern.

Die meisten haben die Frage richtig verstanden und nur eine Kirche angekreuzt. Ein paar wenige haben dagegen zwei Kreuze gemacht. Um diese und vereinzelt Doppelseintragungen bereinigt, haben sich 280 Botnanger Katholiken ab Alter 14 beteiligt (im Folgenden vereinfacht die Teilnehmer genannt). Ein Vergleich mit der Liste aller mindestens 14jährigen Botnanger Katholiken zeigt, dass eine ganze Reihe mehr oder weniger regelmäßiger Kirchenbesucher nicht an der Umfrage teilgenommen hat; hierfür sind mehrere Gründe denkbar. Bei den Teilnehmern wurde nicht gefragt und unterschieden, wie oft sie eine der beiden Kirchen besuchen: Ein nur die Christmette Besuchender hat also das gleiche Gewicht wie jemand, der jeden Sonntag in die Kirche kommt.

Von allen Teilnehmern bevorzugten nun 52% die Clemenskirche für ihre Kirchenbesuche, 48% die Christus-Erlöser-Kirche, eine Differenz von 12 Personen. Dieser leichte Unterschied beruht nahezu ausschließlich auf der Vorliebe der Männer für Clemens: 55 stimmten für Clemens, 45 für ChrErl. Bei den Frauen ist die Gewichtung mit 91:89 fast ausgeglichen. Die Zusammenfassung beider Zahlen zeigt auch, dass die Frauen mit 180 abgegebenen Meinungen erheblich reger beteiligt waren als die Männer mit 100. Diese Quote von etwa 2:1 zieht sich gleichmäßig über alle Altersbereiche hin.

Um die Lage der Wohnung bei der Auswertung berücksichtigen zu können, wurde Botnang in drei Bereiche aufgeteilt: Der Bereich Botnang SO um die Clemenskirche herum, begrenzt durch Regerstr., Himmerreichstr. und Robert-Stolz-Weg, der Bereich Botnang NO um die Chr-Erl-Kirche mit den Gebieten Spitalwald und Laihle sowie Botnang W für die übrigen Straßen.



In diesen drei Gebieten wohnen die Teilnehmer in vergleichbarer Anzahl: in SO 110, in NO 89 und in W 81.

Worin sich die drei Gebiete unterscheiden, ist ihre Meinungsverschiedenheit. Während in SO 90% für Clemens stimmten, waren es umgekehrt in NO nur 11%. W war mit 46% für Clemens und 54% für ChrErl erheblich uneindeutiger, allerdings gab es im nördlichen Bereich von W eine wenn auch nicht so deutliche Mehrheit wie in NO für ChrErl und im südlichen eine für Clemens.

Ein weiterer Unterschied bei den drei Bereichen liegt in der Altersstruktur. Während das mittlere Alter aller Teilnehmer 62 Jahre beträgt, liegt es in NO mit 71 Jahren erheblich darüber und in SO mit 56 erheblich darunter. Anders ausgedrückt: Drei Viertel der Teilnehmer aus NO sind 65 Jahre oder älter, in SO sind es nur etwas mehr als ein Drittel (38%). Das Durchschnittsalter der ChrErl-Befürworter aus NO war mit 72 Jahren noch etwas höher.

Die verschiedenen Altersgruppen sind sehr ungleich besetzt. Ganze 6% der Teilnehmer sind zwischen 14 und 20 Jahre alt. Zwischen 21 und 30 sind es mit 3% noch weniger. Wir müssen uns zum wiederholten Male fragen, warum wir die jungen Leute nicht erreichen. Erst ab Alter 41 nehmen die Zahlen zu.

Was an dritter Stelle auffällt, ist das deutlich unterschiedliche Abgabeverhalten der Antworten. Von den wie erwähnt deutlich jüngeren Clemens-Befürwortern gaben 7 von 10 ihre Meinung über den Fragebogen ab, der dem im Juli an alle Haushalte verteilten Großen Clemensboten beilag, nur gut jeder Vierte trug sich anlässlich eines Gottesdienstes in die in beiden Kirchen ausgelegten Listen ein. Bei den ChrErl-Befürwortern war es umgekehrt: 6 von 10 trugen sich in die ausliegenden Listen ein, die übrigen in die Clemensboten-Fragebögen.

Zusammenfassend ergibt die Umfrage nahezu gleich viele Befürworter für beide Standorte. Beide stammen hauptsächlich aus den umliegenden Straßen. Deutlich unterscheiden sich die jeweiligen Befürworter im Alter: Die ChrErl-Befürworter insgesamt sind mit im Mittel 68 Jahren erheblich älter als die Clemens-Befürworter mit 57 Jahren.

Dieser Artikel kann von der Clemens-Homepage
www.st-clemens-stuttgart.de
heruntergeladen werden.